

Inhalt	SPI-Materialien „Geschwister in der stationären Erziehungshilfe“	6
	Vorwort	9
	<i>Klaus Wolf und Corinna Petri</i>	
1	Einleitung	11
	Befunde zum Geschwisterthema aus eigener Forschung und Lehre	11
	Forschungskooperation und Projektbeteiligte	12
	Forschungsinteresse	13
	<i>Kristina Radix und Corinna Petri</i>	
2	Theorie und Methode	17
2.1	Theoretische Zugänge	17
2.1.1	Die Belastungs-Ressourcen-Balance	17
2.1.2	Einflussfaktoren von und auf Geschwisterbeziehungen Komplexitätserweiterung unter den besonderen Bedingungen der Fremdbetreuung	18 19
2.2	Forschungsdesign und methodische Zugänge	22
2.2.1	Forschungsinteresse Rekonstruktion sozialer Wirklichkeiten Datenerhebung	22 22 24
2.2.2	Die Perspektive der Geschwisterkinder Biografische Interviews Interviews mit Kindern Der Lebenszeitstrahl Das Familienbrett	26 26 27 28 29
2.2.3	Die Perspektive der Kinderdorfmütter Narrative Interviews mit Expertinnen und Experten	30 32
2.2.4	Datenauswertung Datenaufbereitung Einzelfallanalysen und Synthesenbildung Darstellung der Ergebnisse	32 32 33 34
	<i>Kristina Radix</i>	
3	Geschwisterlichkeit im Lebensverlauf – einige Impressionen	35
	<i>Corinna Petri</i>	
4	Geschwisterbeziehungen in der stationären Erziehungshilfe – biografische Stationen und spezifische Konstellationen	40
4.1	Die Geschwisterbeziehungen in der Zeit vor der Kinderdorf- familie	41
4.1.1	Kompensatorisch unterstützende Geschwisterbeziehungen in chaotisch-vernachlässigenden Familienstrukturen Überlebenssicherung und emotionale Zuwendung Entwicklung sozialer Kompetenzen	41 42 45
4.1.2	Konflikthaft rivalisierende Geschwisterbeziehungen in aggressiv-kontrollierenden Familienstrukturen Paarkonflikte der Eltern und schlechte ökonomische Bedingungen Eltern-Kind-Beziehung	47 47 50
4.2	Übergänge an einen neuen Lebensort – die Sicht der Kinder	52
4.2.1	Plötzliche, überrumpelnde Übergänge	53

	„Wir sind zerrissen worden“	53
	„Aber wenigstens war eine bekannte Person dabei“	54
	„Die haben uns unter den Arm gepackt und ins Auto geschleppt“	56
4.2.2	Der Übergang als geplanter Prozess	58
	„Dann waren wir erst mal wieder richtig alle beieinander“	59
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	61
4.3	Geschwisterkonstellationen in SOS-Kinderdörfern	62
4.3.1	Leibliche (Halb-)Geschwister in einer Kinderdorffamilie	62
	Die Geschwisterbeziehung als Ressource und Chance für die Entwicklung der einzelnen Kinder und für den pädagogischen Prozess	63
	Halt und Unterstützung bei Neuorientierungen	63
	Familie leben	64
	Rollen und Rollenwandel im Prozess	66
	Zusammenhalt und Rückhalt unter Geschwistern	69
	Erleichterte Erziehungsprozesse	70
	Die Geschwisterbeziehung als Belastung: Risiken für die Entwicklung der einzelnen Kinder	71
	Fortsetzung verinnerlichter Rollenmuster	71
	Rückführung einzelner Kinder: „Wo gehöre ich hin? Werden wir getrennt?“	73
	Unterschiedliche Bedürfnisse nach Kontakt mit den Herkunftseltern	75
	Auszug aus der Kinderdorffamilie	78
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	84
4.3.2	Verschiedene Geschwister(teil)gruppen in einer Kinderdorffamilie	85
	Die Geschwisterbeziehung als Ressource und Chance für die Entwicklung der einzelnen Kinder und für den pädagogischen Prozess	86
	Aufbau und Entwicklung neuer Beziehungen	86
	Entwicklung von Geschwisterlichkeit	88
	Nutzen von Konstellationseffekten	89
	Die Geschwisterbeziehung als Belastung: Risiken für die Entwicklung der einzelnen Kinder	90
	Übertragungsphänomene	91
	Statuserschütterungen	93
	Krisen im Herkunftssystem	94
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	96
4.3.3	Geschwister innerhalb eines Kinderdorfes in verschiedenen Kinderdorffamilien	96
	Nachgeborene Geschwister werden im Kinderdorf aufgenommen	97
	Initiierung und Verselbständigung von Besuchskontakten	98
	Schwierigkeiten bei der Kontaktgestaltung	99
	Alter und Entwicklungsprozesse als bedeutende Einflussfaktoren	100
	Die andere Kinderdorffamilie als wichtiger Bezugsort	101
	Aufteilung von Geschwisterkindern auf verschiedene Kinderdorffamilien	102
	Gemeinsame Familienarbeit	104
	Zuverlässige Besuchsregelungen als wichtige Orientierungsressource	105
	Die Geschwisterbeziehung als Brücke zwischen zwei Lebenswelten	105
	Reduzierung von Konfliktpotenzial und individuelle Förderung	106
	Geschwisterkontakte im Kinderdorf	107
	Option der Selbststeuerung	108

	Die Kinderdorffamilie als Lernfeld für neue Verhaltensmuster	108
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	109
4.4	Getrennt lebende Geschwister	110
4.4.1	Nach einer gemeinsamen Zeit	111
	Sehnsucht und Entfremdung	111
	Negative Erklärungsstrategien	113
	Kehren Geschwister zu den Eltern zurück, schlagen die Gefühle Wellen	114
	Ältere Geschwister als Brücke zur Herkunftsfamilie	117
4.4.2	Nachgeborene Geschwister	119
	Abhängigkeit von Elternkontakten	119
	Ambivalenzen: Zwischen Sehnsucht und Wut	119
	Wie ein Fremder	124
	Chancen und Risiken aktiver Geschwisterarbeit	125
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	128
4.5	Geschwisterbeziehungen nach der Zeit in der Kinderdorffamilie	129
4.5.1	Geschwister als besondere Informationsquelle	130
4.5.2	Durch Höhen und Tiefen	131
	Differenzen, die zur Distanzierung führen	132
	Neue Lebenswege und Wiederannäherung	134
	Auch wenn der Kontakt mal abbricht, Geschwister sind immer wichtig	135
4.5.3	Die Kinderdorffamilie als „Mutterhaus“: Anlaufstelle und Ort der Begegnung	135
	Familie ist da, wo sich die Geschwister geborgen fühlen	136
	Die Kinderdorfmutter als Verbindungsperson zwischen den Geschwistern	138
	Familienfeste im Kreis der Geschwister	139
	„Es hat was von Normalität mittlerweile“	139
	Verbundenheit über das Leben im Kinderdorf hinaus	140
	<i>Hinweise für eine entwicklungsfördernde Praxis</i>	140
	<i>Klaus Wolf</i>	
5	Einordnung der Ergebnisse in die Kontexte von Wissenschaft und Praxis	142
5.1	Theoretische Anschlüsse an das Geschwisterthema	142
	Geschwisterlichkeit als soziale Konstruktion	142
	Geschwisterlichkeit als Thema der Identitätsentwicklung	144
	Geschwisterschaft als Form der Sozialisation unter Gleichaltrigen	145
	Geschwister als Ressource in fraktionierten Lebensläufen	147
	Resilienz herstellen durch Austarieren von Belastungs- und Schutzfaktoren	147
5.2	Konsequenzen für die Weiterbildung und Qualitätsentwicklung	148
	Allmähliche Veränderung der Geschwisterbeziehungen entsteht in Koproduktion	149
	Das Geschwisternetzwerk stärken und fördern	150
	Gute Platzierungsentscheidungen treffen	150
	Sich zu Geschwisterbeziehungen fortbilden	150
	Kinder ernst nehmen	151
	Anmerkungen	152
	Literatur	154
	Die Autorinnen und der Autor	160
	Der Herausgeber	161